

# INHALT

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 16. März 1921 . . . . .	9
Die drei Formen der Wissenschaft. Naturbeobachtung, Experiment und die mathematische Durchdringung der Natur. Vom Wesen des Experiments. Die Sicherheit der mathematischen Erkenntnis. Psychologie einst und jetzt. Vom Wachstumsgesetz bei Knaben und Mädchen. Das gewöhnliche Naturerkennen. Die Philosophie des David Hume. Das mathematische Erkennen als innerlich konstruierende Tätigkeit. Geist-Erkenntnis als innere, die Wirklichkeit umfassende Aktivität.	
ZWEITER VORTRAG, 17. März 1921 . . . . .	28
Die Gliederung des Menschen in Nerven-Sinnessystem, rhythmisches Gefühlssystem und Stoffwechsel-Willenssystem anhand der Darstellung im Buche «Von Seelenrätseln». Inneres Wesen von Sehen, Armbewegung und Gehen in bezug auf die drei Dimensionen des Raumes.	
DRITTER VORTRAG, 18. März 1921 . . . . .	43
Die Erklärbarkeit der Natur aus sich selbst heraus und die übersinnliche Welt. Gewöhnliches und mathematisches Naturerkennen. Die Anwendbarkeit des mathematischen Erkennens auf die mineralische, tote Welt; die Gewinnung einer Anschauung des Vegetabilischen durch das imaginative Erkennen. Die zwei Arten des Hellsehens. Die Lehre von der Subjektivität der Sinneswahrnehmung. Die Zweifelt des Auges als physikalischer Apparat und als ein lebendig Durchströmtes. Die Anwendung dieser Anschauung auf den ganzen Menschen. Die Sehnsucht nach Erweiterung und Vertiefung unseres Erkennens.	
VIERTER VORTRAG, 19. März 1921 . . . . .	60
Das imaginative Vorstellen als Erkenntnis der allgemeinen Lebenswelt. Gustav Theodor Fechner. Das Erarbeiten der imaginativen Methode. Über den Verstand. Die Nervenorganisation als synthetisches Sinnesorgan. Erinnerungsvorstellungen und imaginatives Vorstellen. Die Liebe als Hilfe zur Erkräftung des Vergessen-Könnens. Die Selbstzucht als Erhöhung der Erkenntniskraft. Der Bildcharakter der Vorstellung. Das Hereinfließen der Realität in die Vorstellung durch Inspiration. Das Joga-Atmungssystem.	

FÜNFTER VORTRAG, 21. März 1921 . . . . .	77
<p>Moderne Sinnesphysiologie und die Lehre von den zwölf Sinnen. Der Gehirnforscher Meynert. Kontroverse im Giordano Bruno-Bund über das Wesen des Vorstellens. Die Psychologie Theodor Ziehens. Analytische und synthetische Geometrie. Moriz Benedikt und die Mathematik. Inspiratives Erkennen des rhythmischen Systems. Das Jogasystem. Das Wesen der Symbolik. Der psychologische Ursprung der Kulthandlung. Der moderne Verstand. Frühere Kulthandlung und modernes wissenschaftliches Experiment.</p>	
SECHSTER VORTRAG, 22. März 1921 . . . . .	96
<p>Die Erinnerungsvorstellung und ihre Umwandlung in Imagination und Inspiration. Der Verstand in der modernen Naturwissenschaft und bei Goethe. Das Phänomenale und das Urphänomen. Die verstärkte Tätigkeit des Vergessens als Erlebnis der inneren Freiheit. Vom Wesen der Erinnerung zum Erkennen des menschlichen Inneren: Leber, Niere. Die heilige Therese, Mechthild von Magdeburg. Die Bildung des Nervensystems. Die Vorträge über «Anthroposophie» aus dem Jahre 1909 und das Buch «Anthroposophie. Ein Fragment». Die Entsprechung eines oberen und eines unteren Organs im Menschen. Spirituelle Psychologie und Therapie.</p>	
SIEBENTER VORTRAG, 23. März 1921 . . . . .	115
<p>Vom Wesen der Intuition. Geschwulstbildung und ihre Heilung. Intuition als Umkehrung der Sinneswahrnehmung. Der Gegensatz von unbestimmter Wahrnehmung und dunklem Glauben. Das Leben vor der Geburt und nach dem Tode, die wiederholten Erdenleben. Einschlafen und Aufwachen. Über Methodik der Geschichtsschreibung. Dante, Luther, Konstantin, Julian Apostata. Von dem Erleben der nicht zur Darstellung kommenden Kräfte in der Geschichte. Nachprüfung übersinnlicher Tatsachen. Das Experiment und seine Konsequenzen für das menschlich-wissenschaftliche Erleben der Neuzeit. Die geisteswissenschaftliche Erkenntnis als Befruchtung der anderen Wissenschaften.</p>	
ACHTER VORTRAG, 23. März 1921 . . . . .	134
<p>Das Bild der Anthroposophie als das in einen Raum fallende Licht. Die Wissenschaftlichkeit der Anthroposophie und die soziale Frage. Die Waldorfschule und andere aus der Anthroposophie hervorgehende Institutionen. Die Notwendigkeit der Einheitlichkeit alles Wissens. Die Prüfung des anthroposophischen Wissens. Die Gegnerfrage. Das Vertrauen auf die studierende Jugend. Die Aufforderung an die Jugend: «Machet die Fensterläden auf!»</p>	

## ANHANG

DISKUSSIONSVOTUM, 23. März 1921 . . . . .	144
Im historischen Seminar: Über Dante.	
 Hinweise . . . . .	147
 Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe . . . . .	153